

Regierungszeiten werden in den Quellen meist ungenau oder falsch angegeben und die Abstammung oft gar nicht.

Während im Falle der unklaren Regierungszeiten die Datierungen der Diplome, Königs- wie Privaturkunden, zu wesentlichen Präzisierungen verholfen haben – Margarete Weidemann hat dies vor kurzem mit großer Akribie erneut untersucht und abschließend geklärt³ – kommt man bei der Abstammung nur schwer weiter, wie sich besonders bei Karl Martells Gegenkönig Chlothar IV. zeigt, aber auch beim letzten Merowingerkönig Childerich III. Die in verschiedenen Darstellungen und Handbüchern gebotenen Genealogien suggerieren hier eine Gewißheit, die tatsächlich nicht gegeben ist⁴.

Zunächst zu Chlothar IV.: Während der arnulfingisch-pippinidischen Sukzessionskrise nach dem Tod Pippins des Mittleren (714) waren zunächst die Neustrier die Überlegenen⁵ und brachten nach dem Sieg über Plectrud und ihren kleinen Hausmeier-Enkel Theudoald den minderjährigen König Dagobert III. in ihre Gewalt, da seine Anwesenheit in ihrem Heer ihren Kampf legitimierte⁶. Nach seinem baldigen Tod ersetzten sie ihn durch Chilperich II.⁷ Auf austrischer Seite

die übrigen Könige Saint-Denis oder Chelles als Begräbnisort an, doch gibt es auch andere Vermutungen; vgl. dazu KRÜGER S. 420. Es fragt sich auch, ob nicht die früher von Eugen EWIG, *Die fränkischen Teilreiche im 7. Jahrhundert (613-714)*, *Trierer Zs.* 22 (1953) S. 85-144; hier zitiert nach DERS., *Spätantikes und Fränkisches Gallien 1* (1976) S. 172-230, hier S. 178 mit Anm. 24, ausgesprochene Mutmaßung eher zutrifft, die Arnulfinger „verschlossen den letzten Merowingern die Grabstätte ihrer Ahnen“.

3) Margarete WEIDEMANN, *Zur Chronologie der Merowinger im 7. und 8. Jahrhundert*, *Francia* 25/1 (1998) S. 177-230. Ihre Ergebnisse wurden in der Neuedition der Königsdiplome berücksichtigt: *Die Urkunden der Merowinger*, nach Vorarbeiten von Carlrichard BRÜHL (†) hg. von Theo KÖLZER unter Mitwirkung von Martina HARTMANN und Andrea STIEDORF (MGH *Diplomata regum Francorum e stirpe Merovingica*, 2001).

4) Siehe dazu unten S. 5 f. mit Anm. 21 und S. 8 mit Anm. 31.

5) Vgl. dazu immer noch Josef SEMMLER, *Zur pippinidisch-arnulfingischen Sukzessionskrise 714-723*, *DA* 33 (1977) S. 1-36 sowie Rudolf SCHIEFFER, *Die Karolinger* (1992, hier zitiert nach der 3. Auflage 2000) S. 34 ff. und Ian WOOD, *The Merovingian Kingdoms 450-751* (1994) S. 267 ff.

6) Vgl. SEMMLER, *Sukzessionskrise* (wie Anm. 5) S. 7 und 11.

7) *Liber Historiae Francorum* c. 52: *Sequenti tempore Dagobertus rex egrotans mortuus est regnavitque annis V. Franci nimirum Daniele quondam clericum, cesarie capitis crescente, eum in regnum stabiliunt atque Chilpericum nuncupant* (ed. Bruno KRUSCH, MGH *SS rer. Merow.* 2, 1888, S. 325 f.); vgl. dazu auch SEMMLER, *Sukzessionskrise* (wie Anm. 5) S. 7 f.